

HEILPÄDAGOGIK

reinhardt



Paul Hüb

Die Stadt erleben –

50 erlebnispädagogische Aktionen
für Menschen mit Beeinträchtigungen



 reinhardt

Paul Hüb

Die Stadt erleben – 50 erlebnispädagogische Aktionen für Menschen mit Beeinträchtigungen

Mit 19 Abbildungen und 1 Tabelle

Ernst Reinhardt Verlag München

Paul Hüb, Heilpädagoge, zertifizierter Waldpädagoge und City-Bound-Trainer, ist in einer Wohneinrichtung tätig und begleitet Menschen mit körperlichen und geistigen Beeinträchtigungen sowie mit Sehbehinderung im Alltag.

Hinweis: Soweit in diesem Werk eine Dosierung, Applikation oder Behandlungsweise erwähnt wird, darf der Leser zwar darauf vertrauen, dass die Autoren große Sorgfalt darauf verwandt haben, dass diese Angabe dem Wissensstand bei Fertigstellung des Werkes entspricht. Für Angaben über Dosierungsanweisungen und Applikationsformen oder sonstige Behandlungsempfehlungen kann vom Verlag jedoch keine Gewähr übernommen werden.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

ISBN 978-3-497-02854-2 (Print)

ISBN 978-3-497-61162-1 (PDF-E-Book)

ISBN 978-3-497-61163-8 (EPUB)

© 2019 by Ernst Reinhardt, GmbH & Co KG, Verlag, München

Dieses Werk, einschließlich aller seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne schriftliche Zustimmung der Ernst Reinhardt GmbH & Co KG, München, unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen in andere Sprachen, Mikroverfilmungen und für die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Printed in EU

Cover unter Verwendung von Fotos von © iStock.com/ferantraite und © iStock.com/albertc111
Satz: JÖRG KALIES – Satz, Layout, Grafik & Druck, Unterumbach

Ernst Reinhardt Verlag, Kemnatenstr. 46, D-80639 München
Net: www.reinhardt-verlag.de · E-Mail: info@reinhardt-verlag.de

Inhalt

Verzeichnis der City-Bound-Aktionen	7
Einleitung	8
Teil I – Grundlagen	10
1 Was ist Erlebnispädagogik?	11
2 Wer kann City-Bound-Aktionen mit Menschen mit Beeinträchtigungen umsetzen?	13
3 Was ist City Bound?	14
4 City Bound im heilpädagogischen Praxisfeld	16
4.1 Was ist City Bound im heilpädagogischen Praxisfeld?	16
4.2 AdressatInnen.	17
4.3 Einsatzbereiche.	18
5 Ausgangssituation der TeilnehmerInnen	19
6 Das Potenzial von City Bound	21
7 Leitideen	25
8 Lernen auf unbekanntem Terrain	27
9 Die Leitung	30
9.1 Kompetenzanforderungen an die Leitung	30
9.2 Die Rollen der Leitung	32
10 City Bound im Vergleich	33

Teil II – Planungshilfen	37
1 Einteilung der Aktionen	38
2 City Bound unter Berücksichtigung unterschiedlicher Beeinträchtigungen	39
2.1 Praxishinweise zu geistiger Beeinträchtigung	39
2.2 Praxishinweise zu körperlicher Beeinträchtigung.....	41
2.3 Praxishinweise zu Blindheit und Sehbeeinträchtigung	42
2.4 Praxishinweise zu Hörschädigung	44
2.5 Praxishinweise zu herausforderndem Verhalten	45
2.6 Praxishinweise zu Lernbeeinträchtigung.....	46
3 Auswahl der Aktionen	47
4 Checkliste für die Leitung	49
5 Hinweise zum Einsatz der City-Bound-Aktionen	51
5.1 Grundlegende Informationen	51
5.2 City-Bound-Programme.....	52
5.3 Anzahl an TeilnehmerInnen	53
Teil III – City-Bound-Aktionen	56
1 Hinweise zur Darstellung der City-Bound-Aktionen	57
2 50 City-Bound-Aktionen	60
3 Eigene City-Bound-Aktionen entwickeln	102
Teil IV– Reflexion	106
1 Reflexion – der Schlüssel zum Transfer	107
1.1 Reflexionsphasen	108
1.2 Reflexionsmethoden	110
Literatur	114

Verzeichnis der City-Bound-Aktionen

Akustischer Tumult.....	60	Multikulti-Sprachen.....	81
Barrierefreie Reise	61	Nadel im Heuhaufen.....	82
Besichtigung von Neuland	62	Novembertage	83
Blickwinkel.....	63	Perfektes Dinner.....	83
Brieffreundschaft.....	63	Persönliche Herausforderung	84
Darf ich vorstellen	64	Perspektivwechsel	85
Designertasche.....	65	Picknick.....	86
Ein Herz für die Umwelt	66	Preisvergleich.....	87
Erlebnisse buchen.....	66	Profi in eigener Sache	88
Fantasiemensch.....	67	Second Hand.....	89
Film ab!	68	Seelenentspannung	89
Fit macht Fun.....	69	Stadtführung	90
Fliegende Fische	70	Stadtkonzert.....	91
Flohmarkt	71	Stadrallye	92
Freude im Glas.....	71	Stadtauben	92
Für Dich.....	72	Straßenschilder und Co.....	93
Gemeinsam Vielfältiges erleben .	73	Theaterperformance.....	94
Gute Reise.....	74	Unbekanntes Terrain.....	95
Jahreszeitendokumentation.....	74	Von A bis Z aufgeklärt	96
Journalist.....	75	Waldfreude.....	97
Karaokepaß	76	Walkie-Talkie-Tour	97
Klettermax	77	Weniger als zwanzig.....	98
Kunst zum Anfassen	78	Zeit, die läuft	99
Lichterfunkeln.....	79	Zeitwächter	100
Liebeschloss	80	Zielroute.....	101

Einleitung

*„Das Leben ist ein Risiko. Mehr Risiko kann auch mehr Leben bedeuten.“
(Henrik Ibsen)*

Etwas zu riskieren, sich zu überwinden, sich überraschen zu lassen, sich die Welt selbstständig zu erschließen, Freizeit nach eigenem Belieben zu planen und Herausforderungen zu meistern, gestaltet das alltägliche Leben abwechslungsreich und spannend. In der Konfrontation mit dem Unbekannten liegt das Potenzial persönlichen Wachstums. Welche Situationen bieten Menschen mit Beeinträchtigung die Möglichkeit, risikobereit zu sein, sich mit dem Unbekannten auseinander zu setzen und Abenteuer zu erleben? Diese Fragestellung nimmt eine wegweisende Position im vorliegenden Fachbuch ein und wird beantwortet, indem Heilpädagogik auf das erlebnispädagogische Konzept City Bound trifft, das sich den Erlebnisraum Stadt zu Nutze macht.

Bei dem zugrundeliegendem Konzept handelt es sich um eine Weiterentwicklung von City Bound für die Zielgruppe von Menschen mit Beeinträchtigung, da sich das Konzept in seinem Ursprung an Menschen ohne diagnostizierte Beeinträchtigung richtet. Die Modifikation des Konzeptes ist aber nicht damit gleichzusetzen, dass es von nun an eine spezielle Form von City Bound gibt oder geben soll. Es wird vielmehr eine entsprechende Anpassung der ursprünglichen Grundlagen für das heilpädagogische Praxisfeld dargestellt. Denn „Heilpädagogik [ist, Anm. d. Verf.] Pädagogik [...] und nichts anderes!“ (Moore 1974, 273). Die praktische Erprobung kam zu folgendem Ergebnis: Behinderung stellt keine Barriere für die Durchführung von City Bound dar. Die Stadt ist ein Lern- und Erlebnisraum für ALLE Menschen. Denn jeder kann etwas riskieren, etwas wagen, sich überwinden, sich überraschen lassen und Herausforderungen meistern. Jeder kann wachsen. Einige Menschen befähigen sich selbst, und einige Menschen können dabei begleitet werden.

Vorliegendes Fachbuch soll PädagogInnen unterschiedlicher Professionen einen Zugang zum Thema City Bound ermöglichen und konkret zu einer Durchführung des Konzeptes mit Menschen mit Beeinträchtigung befähigen. Hierfür bietet die Publikation hinführend einige theoretische Grundlagen, im Folgenden Hinweise zur Planung und Durchführung mit der Zielgruppe, eine vielseitige Ideensammlung von City-Bound-Aktionen und vieles mehr.

Ein ganz besonderer Dank gilt den TeilnehmerInnen und ArbeitskollegInnen, die mit Neugierde und Abenteuerlust an der Erprobung des modifizierten Konzeptes teilgenommen haben. Wertvolle ImpulsgeberInnen waren Daniela Schick, Christoph Scharner, Tanja Klein und Christina Michels. Außerdem möchte ich mich bei den Menschen, die als motivierende und bestärkende WegbegleiterInnen an dem Gesamtprozess beteiligt waren, herzlich bedanken. Wenn in vorliegendem Fachbuch unter anderem von PädagogInnen gesprochen wird, repräsentiert diese Schreibweise die Diversität aller LeserInnen, die sich als weiblich, männlich oder non-binär beschreiben.

Und nun: Haben Sie den Mut, sich auf ein facettenreiches City-Bound-Abenteuer einzulassen und Menschen mit Beeinträchtigungen dabei zu begleiten!?

Mehr Informationen und Kontakt zum Autor unter:
www.citybound.org und citybound.hp@gmail.com.

TEIL I
Grundlagen

1 Was ist Erlebnispädagogik?

City Bound und Erlebnispädagogik hängen eng miteinander zusammen. Aufgrund stetig wachsender Einwohnerzahlen in Städten verliert die Natur, die in der klassischen Erlebnispädagogik als Medium genutzt wird, an Alltagsnähe. City Bound ist somit eine schlüssige Erweiterung und ein ergänzender Baustein in der Erlebnispädagogik.

Eine bekannte Definition von Erlebnispädagogik stammt von Heckmair und Michl:

„Erlebnispädagogik ist eine handlungsorientierte Methode und will durch exemplarische Lernprozesse, in denen junge Menschen vor physische, psychische und soziale Herausforderungen gestellt werden, diese in ihrer Persönlichkeitsentwicklung fördern und sie dazu befähigen, ihre Lebenswelt verantwortlich zu gestalten“ (Heckmair / Michl 2018, 108).

Das Fundament, auf dem die Erlebnispädagogik aufgebaut ist, findet sich in vier Leitideen wieder (Kamer 2017):

- **Wachstumsorientierung:** Die TeilnehmerInnen werden in erlebnispädagogischen Aktionen herausgefordert, sodass bestimmte Kompetenzen (z.B. die Sozialkompetenz) erweitert werden und die Persönlichkeitsentwicklung positiv beeinflusst wird. Durch das Erleben und die Bewältigung von Grenzerfahrungen werden das Selbstwertgefühl gestärkt und das In-Angriff-Nehmen nachfolgender Herausforderungen ermöglicht. Das eigene Handlungsrepertoire wird ausgebaut. Es erfordert Achtsamkeit seitens der Leitung, den schmalen Grat zu einer Überforderung nicht zu überschreiten. Denn durch das Gefühl von Panik ist kein Wachstum und Fortschritt möglich. Nach dem Prinzip der Freiwilligkeit ist die Leitung verpflichtet, die subjektiv empfundenen Grenzen der Teilnehmenden anzuerkennen (Kinne/Theunissen 2013).
- **Ganzheitlichkeit:** Ein wichtiges Bindeglied zwischen den Fachrichtungen Heilpädagogik und Erlebnispädagogik besteht in dem Prinzip des ganzheitlichen Lernens. Pestalozzis Forderung, Kindern und Jugendlichen ein Lernen mit Kopf, Herz und Hand zu ermöglichen, beeinflusst das pädagogische Handeln grundlegend (Kamer 2017). Das heißt, dass sowohl kognitive Prozesse

(Kopf), als auch Handlungen (Hand) sowie Emotionen (Herz) angeregt bzw. einbezogen werden sollen, damit sich ein ganzheitlicher Lernprozess vollzieht. Vereinfacht gesagt: Das, was ich verstehe (Kopf), kann ich umsetzen. Das, was ich tue (Hand), bewegt mich. Das, was mich berührt (Herz), lässt Spuren in mir zurück. Diesen Spuren wird im Anschluss an erlebnispädagogische Aktionen in Form von Reflexionsprozessen auf den Grund gegangen. Dabei erhalten die TeilnehmerInnen die Chance, ihren Erlebnissen und Empfindungen Ausdruck zu verleihen und diese auf den Alltag zu transferieren.

- **Selbstorganisation:** In der Erlebnispädagogik erhalten die Teilnehmenden den Raum, den sie für selbstgesteuerte Prozesse benötigen, um Verantwortung für das eigene Handeln zu übernehmen. Sie sind selbst für das Gelingen oder den Misserfolg der Aktion verantwortlich. Während der Umsetzung der Aktion werden sie nicht geleitet oder fremdbestimmt. Die Gruppe und die einzelnen TeilnehmerInnen sind gefordert, sich eigenständig zu organisieren. „Der Grad der Selbststeuerung ist dabei ihrer Entwicklung und Kompetenz angemessen zu planen“ (Kamer 2017, 14). Die Leitung nimmt sich zurück und ist kein Gruppenmitglied. In gefährdeten Situationen muss die Leitung selbstverständlich einschreiten, da die Sicherheit der Teilnehmenden und das Eingrenzen von Verletzungen physischer sowie psychischer Natur einen zentralen Stellenwert darstellen.

Hinweis: In der Durchführung von City Bound mit der Zielgruppe von Menschen mit Beeinträchtigung kommt es vor, dass die Leitung ebenso Gruppenmitglied ist und somit an dem Selbststeuerungsprozess beteiligt ist.

- **Naturorientierung:** Das Lernsetting ist die Natur. Es gibt vielfältige Naturräume, die es zu erkunden gilt und die Herausforderungen bereitstellen. Sei es eine Wanderung durch die Alpen, das Mountainbiking in den Bergen, eine Kletteraktion im Freien, eine Höhlenbegehung, Kooperationsspiele in der Natur und vieles mehr.

Hinweis: City Bound nutzt überwiegend die Stadt und urbane Räume als Lernmedium.

In der Umsetzung von City Bound orientiert sich die Leitung mit Ausnahme der Naturorientierung ebenso an den aufgeführten Leitideen.
